

Anzeige

Überraschend
mehr Küche!

PLANA
KÜCHENLAND

Schau doch
mal rein!

Vortrag über Energie

„Strom aus der Sahara“

Rastatt/Karlsruhe (red) – „Strom aus der Sahara. Hochspannungs-Gleichstrom-Netz für erneuerbare Energien von Norwegen bis Nordafrika“. So lautet der Titel eines Vortrags mit Diskussion von Dr. Gregor Czisch von der Universität Kassel, der am Montag, 29. September, um 19.30 Uhr im Ziegler-Saal des Restaurants „Akropolis“ in der Baumeisterstraße 18 in Karlsruhe beginnt (S-Bahn-Haltestelle Kongresszentrum). Veranstalter sind die Arbeitskreise „Energie und Klima“ der Lokalen Agenda 21 Karlsruhe und Rastatt, die Regenerative Energie Mittelbaden (REM) Baden-Baden und der Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung der evangelischen Kirche in Karlsruhe. Gregor Czisch widmete sich in den vergangenen zehn Jahren der Suche nach einer kostengünstigen Stromversorgung aus erneuerbaren Energien, heißt es in einer Ankündigung. Eine rein regenerative Stromversorgung sei schon mit heute marktverfügbaren Techniken möglich und bezahlbar, lautet eine der Thesen.

Die Rastatter Seniorin Marianne Leuschner besucht ihren Sohn in Thailand / Erster Trip ans Meer

Mit 93 zum ersten Mal auf Reisen

Rastatt (dpg/sl) – Aufgeregt ist Marianne Leuschner noch nicht. Und das, obwohl die 93-jährige Rastatterin am Sonntag die größte Reise ihres Lebens antritt; nicht etwa um Urlaub zu machen, sondern um ihren Sohn Hans-Jürgen Lenk im weit entfernten Thailand zu besuchen. Schon morgen soll das Flugzeug gen Osten starten.

Eigentlich ist es sogar Marianne Leuschners erste Reise überhaupt, wenn man mal von ihrem Umzug von Gößnitz an die Murg absieht. In Thüringen wurde sie vor mehr als neun Jahrzehnten geboren. Seit 1955 lebt sie in Rastatt. Deutschland jedoch hat sie noch nie verlassen.

Zehn bis zwölf Stunden Flug stehen der Seniorin bevor, ehe sie erstmals ausländischen Boden betritt. Umsteigen muss sie

nicht, der Flug geht ohne Zwischenstopp von München nach Phuket.

Natürlich macht sie sich nicht allein auf die beschwerliche Reise. Die Lebensgefährtin ihres Sohnes begleitet sie. Ihr innigster Wunsch sei es gewesen, mit eigenen Augen zu sehen, wohin es ihren Sohn verschlagen hat. Der leitet in dem südostasiatischen Land seine eigene Firma und vertreibt ein Insektizid auf natürlicher Basis. Thailand hat er vor zwölf Jahren zum ersten Mal besucht:

**SENIOREN
AKTIV**



„Ich bin eben, wie man so schön sagt, dort hängen geblieben.“ Seit etwa vier Jahren ist die Insel Phuket Lenks ständiger Wohn- und Arbeitsort, von



Marianne Leuschner freut sich auf Thailand. Foto: sl

Besuchen in der alten Heimat natürlich abgesehen.

Drei Wochen will seine Mutter bleiben. „Der lange Flug muss sich ja auch lohnen.“ Auch wenn die alte Dame noch nie ein Flugzeug bestiegen hat, Angst hat sie keine, „höchstens vor einem Gewitter“. Und auf die hochsommerlichen Temperaturen von bis zu 35 Grad ist die Rastatterin auch vorbereitet: „Ich habe Garderobe“.

Von Thailand selbst hat sie sich noch kein näheres Bild gemacht. Da verlässt sie sich ganz auf ihren Sohn, der schließlich auch das eigentliche Ziel der Reise ist. Der will seiner Mutter natürlich einige Sehenswürdigkeiten zeigen. Ein Apartment direkt an Strand wartet auch schon auf die Seniorin – mit Blick auf die Palmen und den Ozean. Es wird das erste Mal sein, dass Marianne Leuschner das Meer sieht.

Firma Egle zieht in das Ladengeschäft von Blumen Frietsch ein / Gärtnerei-Areal weiter in Betrieb

Fußböden statt Blumensträuße

Rastatt (dm/sl) – Auf dem Großmarkt in Mannheim ist die Rastatter Traditionsfirma Blumen Frietsch noch präsent; das Ladengeschäft in der Rötterbergstraße hingegen ist seit Frühjahr geschlossen. Es bietet nun der Firma Egle („Schöner Boden“) Raum für eine Betriebsverlagerung. Seit rund zwei Monaten wird daran gearbeitet, in etwa vier Wochen soll eröffnet werden.

Mangelnde Perspektiven aufgrund eines fehlenden Nachfolgers und ein anstehender Schnitt im Personalstand hatten Reinhard Frietsch veranlasst,

den Blumenladen zu schließen. Während die Anfänge der Firma selbst bis ins 19. Jahrhundert zurückgehen – als Gärtnerei –, war der Blumenladen 1952 errichtet worden; zwei Jahrzehnte später wurde er vergrößert. Einiges hat sich verändert in der Zwischenzeit. Unter anderem sei seit vielen Jahren der Wochenmarkt in Rastatt so stark geworden, dass ein Florist mit „normalem Blumenverkauf“ kein Geschäft mehr machen könne. Das gehe nur noch über Spezial- oder Exklusiv-Floristik, so der Gärtnermeister.

Die Firma Blumen-Frietsch gibt es indes weiter, wie er be-

tont, und zwar als Blumengroßhandelsbetrieb am Mannheimer Großmarkt. Damit setze er eine Tradition fort, die sein Vater in den 30er Jahren begonnen habe, erläutert der Gärtnermeister. Da im Sommer etwa 50 Prozent der Ware aus eigener Produktion stammen (im Winter weniger, der Rest wird von Lieferanten bezogen), wird das Areal um die Gewächshäuser hinter dem ehemaligen Blumengeschäft weiter genutzt. Der Ladenlokal ist inzwischen an die Firma Egle vermietet, die nur wenige Meter weiter ebenfalls in der Rötterbergstraße residiert. Das seit 1963 bestehende Familienunter-

nehmen, das von Parkettlegermeister Manfred Egle in zweiter Generation geführt wird, ist in nahezu allen Handwerkssparten rund um den Fußboden tätig.

Die Geschäftsräume in der Rötterbergstraße 9 werden nach Abschluss der längeren Umbauphase künftig die vergrößerte Produktausstellung der Firma Egle beherbergen und Anlaufstelle für Kunden sein. Den hinteren Bereich, wo bis vor kurzem Sträuße gebunden wurden, will Egle als Büro nutzen. Die Werkstatt der Fußbodenfirma und weitere Büros bleiben im Stammhaus in der Rötterbergstraße 5.

Anzeige

Leben Sie Ihren
Küchenraum!

PLANA
KÜCHENLAND

D-76530 Baden-Baden
Shoppingcenter Cité 7
Tel. +49 (0)7221/395941
www.plana.de/badenbaden

◆ NOTIERT

Einblick in Kampfsport

Rastatt – Der Jiu-Jitsu-Kampfsportverein öffnet morgen die Türen seiner Trainingsräume in der Karlstraße 23. Von 11 bis 18 Uhr präsentiert der Verein die Sportstätte, die um einen zusätzlichen Trainingsraum sowie einen Krafraum erweitert wurde. Den ganzen Tag über finden Vorführungen der asiatischen Kampfsportarten Jiu-Jitsu, Judo, Aikido, Karate sowie Aerobic statt. Mitmachangebote laden die Gäste zur sportlichen Betätigung ein. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Auch das Spielmobil von Horst Jochim macht beim „Tag der offenen Tür“ Station.

Frühstück der Generationen

Rastatt – Gemütlich frühstücken und mit anderen ins Gespräch kommen kann man wieder am Dienstag, 30. September, von 9 bis 12 Uhr im Mehrgenerationenhaus der Reha-Südwest in der Rastatter Franz-Philipp-Straße 14.

Vizedirigentenchor des Mittelbadischen Sängerkreises präsentiert romantisches Konzert im Schloss

Chor-Programm erwärmt die Seele

Rastatt (kst) – Der Vizedirigentenchor des Mittelbadischen Sängerkreises unter der Leitung von Günter Horn hatte zu einem romantischen Chor- und Solistenkonzert in den Ahnensaal des Rastatter Schlosses geladen. Das Motto waren die Eingangsworte aus Franz Schuberts Chorkomposition „Der Gondelfahrer“: „Es tanzen Mond und Sterne“. Ein wunderschönes, die Seelen erwärmendes Programm erwartete die zahlreichen Zuhörer.

Ein sehr diszipliniert agierender Chor stellte sich vor, besser gesagt, ein Gesangsensemble von neun stimmlich sehr gut geschulten Sängerinnen und Sängern in der Formation eines klassischen Männergesangsvereins, also erster und zweiter Tenor, Bariton und Bass. Fast alle übten das Amt des Vizedirigenten aus, verteilt in der ganzen

mittelbadischen Region. Auch zwei Solisten wirkten mit, Yumiko Kuwahata (Klavier) und der Bariton Peter Alexander Herwig. Das Programm war in sich harmonisch ergänzende Blöcke unterteilt. Zu Beginn erklangen zwei poetisch romantische Lieder von Brahms, „Ich schell mein Horn“ und „Ich fahr dahin“, gefolgt von zwei ebenso gefühlvollen Chorliedern von Dvorak: „Liebeslied im Garten“ und „Das dünne Bäumchen“. Ein warmer, ausgewogener Chorklang bei sehr gut verständlicher Aussprache trug zu einem uneingeschränkten Hörgenuss bei. Zwei weitere Blöcke waren dem Sologesang gewidmet. Peter Alexander Herwig, von Yumiko Kuwahata am Klavier hervorragend unterstützt, trug zunächst drei Lieder von Schubert vor: „Im Frühling“, „Wehmut“ und „Der Mu-

sensohn“. Die Stärke des Sängers lag besonders im Dramatischen, was er sehr überzeugend vorführte. Später brachte Herwig noch „Das Fischermädchen“ von Schubert, die „Widmung“ von Schumann und ein „Vergebliches Ständchen“ von Brahms zu Gehör. Auch die Pianistin präsentierte sich solistisch mit „Claire de Lune“ von Debussy und dem Walzer cis-Moll, op. 64 Nr. 2, von Chopin. Ihr virtuos, leichtläufiges Spiel war bewundernswert und stieß auf begeisterten Beifall des Publikums, allerdings schien sie in der musikalischen Welt des Claude Debussy eher zuhause zu sein als in der eines Chopins. Chordarbietungen mit Klavierbegleitung waren zum Beispiel „Der Gondelfahrer“ und „Zur guten Nacht“ von Schubert. Bewundernswert, mit welcher Ruhe und Gelassenheit Dirigent

Horn stets auch beim turbulentesten Klanggeschehen dirigierte, und wie diszipliniert alle Sänger reagierten.

Auch folkloristische Weisen waren ins Programm eingeflochten wie zum Beispiel „Mein Mädchen hat einen Rosenmund“, „Gürtel und Tüchlein“ und „Die schöne Libuscha“. Zum Schluss wurde es dann heiter: Zunächst erklang „Der Rattenfänger“ von Lissmann und „Ich hab ein böses Weib“ von W. Schrey, ein Wechselsong zwischen dem Chorsolisten Hans Denk (Bass) und dem Ensemble. Der komödiantische Vortrag mit fester rabenschwarzer Bass-Stimme überraschte und begeisterte. Als Finale gab es eine Ode „An die Frauen“ von Joseph Haydn für Chor und Klavier. Der langanhaltende Beifall wurde mit zwei Zugaben belohnt.



Bürgermeister Stefano Aguzzi überreicht Paolo Carosa die Ehrenbürger-Urkunde. Foto: privat

Paolo Carosa wird Ehrenbürger von Fano

Greifbares Beispiel eines „europäischen Bürgers“

Rastatt (red) – Paolo Carosa ist zum Ehrenbürger von Fano ernannt worden. Wie es in der von Bürgermeister Stefano Aguzzi unterzeichneten Urkunde heißt, würdigt Fano mit diesem Titel den langjährigen Einsatz Carosas für die Festigung der Freundschaft zwischen der Stadt an der Adria und Rastatt. Carosa sei ein greifbares Beispiel für einen „europäischen Bürger“.

Eine Städtepartnerschaft sei das geeignete Mittel, die Integration zu begünstigen. Sie fördere Begegnung, Teilnahme und Veränderung, erwiderte Paolo Carosa in seiner Ansprache bei der Verleihung der Ehrenbürgerwürde. Die zahlreichen deutsch-italienischen Städte-

partnerschaften im Landkreis Rastatt seien ein konkretes Beispiel dafür, wie sich die Beziehungen zwischen Deutschen und Italienern qualitativ verändert haben. Zwischen zwei Städten, die sich verbrüdernd, entstehe ein freundschaftliches soziales und politisches Klima, das die ganze Gesellschaft durchdringe und positiv einstimme. Die Auszeichnung erhielt Carosa, als er dieser Tage zum wiederholten Mal mit einer Gruppe von Behinderten in Fano zu Besuch war. Paolo Carosa, seit den 60er Jahren als Sozialarbeiter in Rastatt tätig, ist Urheber und Motor der Städtepartnerschaft. 1983 hatte er den ersten Kontakt zur Stadt Fano aufgenommen.

◆ AUF EINEN BLICK

Rotkreuzler auf dem Marktplatz

Rastatt – Ein Aktionstag des Jugendrotkreuzes im DRK-Kreisverband Rastatt zur bundesweiten Kampagne „Deine Stärken, deine Zukunft – ohne Druck“ findet heute von 10 bis 14 Uhr auf dem Rastatter Marktplatz (vor der Sparkasse) statt. Es wird eine „Hör-Bar“ geben, in der die Passanten Statements von jungen Menschen hören können. In diesen äußern sich die Jugendlichen darüber, was auf ihnen als „Druck“ lastet, zum Beispiel Ausbildungssuche, Schulnoten, Zukunftsangst. Ergänzend wird eine „Sicht-Bar“ einge-

richtet mit Bildern und Statements zum Lesen, heißt es in einer Ankündigung. Kinder können Stressbälle basteln und ihre Sorgen, Nöte und Wünsche symbolisch mit Luftballons steigen lassen.

Förderverein lädt zu Oktoberfest

Rastatt – Der Förderverein des Rastatter Sportclubs und der Festausschuss des RSC laden alle Senioren, Freunde und Interessierten am Donnerstag, 2. Oktober, ab 16 Uhr zum Oktoberfest ins Clubhaus ein. Die Veranstalter bitten um Anmeldung unter ☎ (0 72 22) 98 93 31.

◆ IN KÜRZE

Walker rügt Stadtbahn-Pläne

Rastatt (red) – Aus Sicht von Ex-OB Klaus-Eckhard Walker steht die Innenstadt auf dem Spiel, falls eine Stadtbahn-Trasse durch Rastatt (Walker: „Hirngespinnste“) führen sollte. Der Vorsitzende des Vereins „Für unser Rastatt“ reagiert mit einer Pressemitteilung auf das Bestreben von OB Hans Jürgen Pütsch, als Entscheidungsgrundlage eine mögliche Durchführung Rastatts einer Kosten-Nutzen-Analyse zu unterziehen (wir berichteten gestern). Mit einer Rastatter Trasse würden „politische Hasardeure“ die Innenstadt zerstören, meint Walker im gewöhnlichen Ton. Aus sei-

ner Sicht wolle die Region den Baden-Airpark auf kurzem Weg an den Fernbahnverkehr in Karlsruhe anbinden, was nur nötig sei, wenn man den Flughafen für richtig halte. Rastatt selbst, so Walker, sei schon gut an das Stadtbahnnetz angeschlossen. Eine S-Bahn durch die Innenstadt hätte nach Einschätzung des Vereinsvorsitzenden fatale Folgen. Neben dem ohnehin hohen Verkehrsaufkommen würde der Straßenraum noch enger. Der Verkehr würde sich Schleichwege durch Wohngebiete suchen. Außerdem würde eine Stadtbahn durchs Zentrum dem örtlichen Einzelhandel schaden, weil Kunden Richtung Karlsruhe zögen. Der Verein lehne deshalb die „abenteuerlichen“ Pläne ab.